

Quellen zur Geschichte deutscher Rechtshörer in Italien.

Von

Dr. Arnold Luschin von Ebengreuth.

I.

In italienischen Archiven und Sammlungen.

Die Quellen zur Geschichte deutscher Rechtshörer an italienischen Universitäten lassen sich fast nur an Ort und Stelle erschliessen, wofern man mehr als die gelegentliche Ausbeute aus Familienarchiven und Studentenstammbüchern gewinnen will. Abgesehen von einer gewissen landesüblichen Abneigung gegen die Entlehnung handschriftlicher Werke nicht blos ausser Landes, sondern überhaupt ausserhalb ihres gewöhnlichen Aufbewahrungsortes, ist dies noch mehr durch die Vertheilung des Quellenstoffs auf ganz verschiedene Fundorte begründet.

Universitätsarchive, welche für den Eingangs erwähnten Zweck ergiebiger Ausbeute gewähren würden, fand ich nur zu Padua und Pavia, theilweise auch zu Perugia, doch waren selbst für diese Universitäten Ergänzungen aus anderen Archiven erforderlich. Nicht immer waren dieselben im nämlichen Orte anzutreffen. So liegen beispielsweise Acten für die Universitätsgeschichte von Padua und Pavia auch zu Venedig, beziehungsweise zu Mailand, Einiges für Ferrara ist mit dem Archive der Este nach Modena gewandert. In manchen Städten, wie in Bologna, Siena, Pisa, haben die königlichen Staatsarchive die älteren Quellen für die Geschichte der betreffenden Universität ganz oder theilweise aufgenommen, daneben enthalten auch die Stadtbibliotheken (Perugia, Siena) und vor Allem die Ordi-